



Die kleine Schwäche des starken Geschlechts

Informationen für Sie als Mann und Sie als seine Partnerin



Konservative Kardiologie
Invasive Kardiologie
Rhythmologie

Überörtliche
Berufsausübungsgemeinschaft

Standort Limburg

Joseph-Schneider-Str. 9
65549 Limburg
An der WERKStadt
Telefon 0 64 31 / 4 29 11
Telefax 0 64 31 / 4 32 40

Standort Diez

Ernst-Scheuern-Platz 2
65582 Diez
Gegenüber der Volksbank
Telefon 0 64 32 / 77 11
Telefax 0 64 32 / 92 10 18

www.cclid.de

„Den meisten jungen Menschen erscheint sexuelles Erleben als Vorrecht der Jugend. Graue Haare, Falten und Lust passen in ihren Augen nicht zusammen. Auch manche Ältere versagen sich ihre Bedürfnisse, weil sie glauben, dass

„so etwas“ sich nun „nicht mehr gehört“ (Alex Comfort).

Über alle Altersklassen verteilt leiden in Deutschland zwanzig Prozent der Männer an Erektionsstörungen. Im Alter von 60 bis 69 Jahren sind mehr als ein Drittel betroffen, zwischen 70 und 80 Jahren bereits mehr als die Hälfte. Es ist bekannt, dass sexuelle Störungen bei Männern und Frauen mit einer Erkrankung der Herzkranzgefäße und einer Herzmuskelschwäche besonders hoch sind. Ein Herzinfarkt oder ein Eingriff am Herzen verändert entscheidend die Gewohnheiten und Erlebnisqualitäten der männlichen und weiblichen Patienten.

Ungeachtet der Aufklärung, der allgegenwärtigen Sexualität im Fernsehen, in Filmen und in Zeitschriften herrscht in der Partnerschaft bei Erektionsproblemen oft eine Sprachlosigkeit. Der Mann, der in seinem Selbstwertgefühl tief betroffen ist, scheut sich, über das Tabuthema zu reden. Viele ziehen sich von der Partnerin zurück, die diesen Rückzug nun leicht als Zeichen missdeuten kann, dass sie nicht mehr begehrt wird. Darunter leidet der Einzelne, die Partnerschaft und die Harmonie, da Sex, neben der sexuellen Selbstverwirklichung, immer einen symbolischen Wert für die Liebe hat. Sie ist das Ritual, das das Paar verbindet und die Zusammengehörigkeit bestätigt.

Gesundheit und Sexualität liegen also nah beieinander. Was der Liebe gut tut, fördert die Gesundheit, und umgekehrt. Kurz, sexuelle Störungen sind ein Zeichen unserer Gesundheit. Sie wirken wie ein Frühwarnsystem und helfen, die ersten Gesundheitsleiden frühzeitig zu erkennen.

Nicht nur für Patienten mit Herzinfarkt, sondern für alle Patienten mit einer Herzerkrankung gilt der Ausspruch: „Eine Krankheit - 2 Patienten“. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Lebenspartner von Herzpatienten viel häufiger den Arzt aufsuchen als die von Gesunden. Die Familie kann ein Risikofaktor sein durch einen herzgefährdenden Lebensstil, sie kann aber auch ein Schutzfaktor sein, wenn sie dem Patienten den so wichtigen und mitmenschlichen Rückhalt gibt. Sprechen Sie daher offen mit Ihrer Partnerin über Ihre Probleme und gewinnen Sie dadurch Ihre Sicherheit und Stärke wieder zurück. In einer festen Beziehung ist das Gespräch unbedingt sinnvoll, es nimmt die Versagensangst und den Stress. Und keine Angst, Frauen fällt es oft leichter, über Gefühle zu sprechen als man meint.

Als Kardiologe werde ich immer wieder von den Herzpatienten und ihren Partnern gefragt,

- ob die körperliche Belastung nicht zu hoch und damit zu gefährlich sei;
- ob sie Angst haben müssen vor einer Angina pectoris (Brustenge);
- ob das intime Zusammensein zu infarktgefährlichen Herzrhythmusstörungen und dadurch zum Tode führe;
- ob es die Medikamente seien, die zum Versagen in diesem Lebensbereich führen und
- ob man die Medikamente deshalb weglassen könne.

Ein wichtiger Schritt, diesen Teufelskreis zu durchbrechen, ist ein vertrauensvolles Arztgespräch. Durch das Ansprechen Ihrer Probleme haben Sie bereits den ersten und wichtigsten Schritt getan. Neben einer gründlichen Untersuchung erhalten Sie als Vorbereitung für ein vertrauliches Gespräch einen persönlichen speziellen Fragebogen, der wichtige Hinweise zur Erkrankung gibt und Grundlage bietet, die für Sie beste Behandlungsmethode auszuwählen. Vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Partnerin mit einzubeziehen, denn eine „gemeinsame Krankheitsverarbeitung“ gilt als die beste.

Haben Sie keine Scheu, meine Mitarbeiterinnen anzusprechen, sie werden Ihnen gerne und vertrauensvoll weitere Auskünfte erteilen.

H. Riedel

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie